

Der Turm

I. Akt

Die Legende des „Turm zu Babel“ handelt vom Fehlen der Kommunikation unter den Menschen.

In freier Nachdichtung ist im Libretto dieser Gedanke auf unsere Tage bezogen. Episoden aus dem politischen — und Privatleben unserer Gesellschaft zeigen in theatralischen Szenen das Ringen, das Sichverfangen in Widersprüchen, aber auch das Suchen nach Liebe und Verstehen, bis schließlich der angesammelte Konfliktstoff die Zerstörung des Turmes herbeiführt.

II. Akt

Dramatische Entwicklungen in Szenen des 2. Aktes erreichen nun das Stadium, in welchem eine Antwort auf die Sprach- und Denkverwirrung zu zwingender Notwendigkeit wird. Ein Konzertsaal entsteht auf den Ruinen des zerstörten Turmes. Das Eröffnungskonzert dieses Saales stellt die Sprache der Musik vor als Gegenstück zu Babels Sprachverwirrung. Die Sprache der Musik, abstrahiert vom Wortbegriff, ermöglicht und fordert vom Menschen das Errichten seines eigenen Turms, die Antwort auf das kulturpolitische Dilemma der Menschheitsgeschichte.

Hans Keller